



STECKBRIEF

Künstler:	Xavier Rudd
Genre:	Singer/Songwriter
Gitarren:	Weissenborns mit Sunrise-Pickups, Chaturangui, Gibson ES-335, Resonator Dobro
Amps:	Diezel 4x12", Ampeg Bass Cabinet, Matchless 2x12"-Combo, closed back Matchless Cabinet, 72er Marshall 4x12" Bass Rig
Effekte:	Wah, Distortion
Info:	www.xavierrudd.com

Biografie

Das platingekrönte 'Solace' brachte ihm 2004 den Durchbruch in seiner australischen Heimat. Mit 'Food In The Belly' (2005) und 'White Moth' (2007) tourte Xavier Rudd ausgiebig durch die USA, u. a. im Vorprogramm der Dave Matthews Band, von Ben Harper, Jack Johnson und Ani DiFranco. So gewann er viele Fans wie etwa Hollywood-Größe Matthew McConaughey - wie Rudd fanatischer Wellenreiter -, der ihm kürzlich den Auftrag zum Soundtrack zu seinem Film 'Surfer Dude' erteilte.

Inzwischen spielst du große Festivals, deine Clubshows sind ausverkauft.

Ich bin glücklich, doch mein Leben hat sich rapide verändert. Ich wuchs im Busch auf, in einem kleinen Dorf. Ich verbrachte eine Menge Zeit mit Camping und Surfen, abends saßen wir am Lagerfeuer. Manchmal habe ich tagelang keinen Menschen gesehen. Jetzt rede ich die ganze Zeit über mich, jeden Tag treffe ich Leute. Es ist okay, wenn Leute dein Ego füttern, aber ich vermisse einen Teil meines Selbst.

Pausen kannst du dir nicht leisten, oder?

Wir hatten soeben drei Monate frei. Im Februar letzten Jahres endete die letzte Tour durch die USA und Kanada für 'White Moth', mein letztes Album. Sie war hart und anstrengend. Danach haben wir 'Dark Shades Of Blue' aufgenommen. Vielleicht ist es deswegen schwerer und dunkler ausgefallen.

Das Zusammenspiel mit deinem Trommler Dave Tolley klingt wesentlich verflochtener.

Zur Zeit von 'White Moth' war er noch in einer anderen Band. Wenn die eine Pause machte, sprang er bei mir ein. Er spielte aber nur Percussion und Cajon. Ich fragte mich, wie er wohl auf einem Schlagzeug klingen würde. Ich nahm

ihn für zwei Wochen mit auf die Straße, hinterher spielten wir 'White Moth' ein. Danach tourten wir für 18 Monate. Er war wie ein Vogel, der seine Flügel öffnet. Er ist ein Super-Talent! Mit dem neuen Album kann er zeigen, über welche enormen Möglichkeiten er verfügt.

Auf dem Titelsong „Dark Shades Of Blue“ entwickelst deine Gitarre diesen singenden Ton.

Für das Lied spiele ich eine kleine, sechssaitige Weissenborn. Die sieht lustig aus, aber sie „wächst“, wenn du sie spielst. In der Gitarre hab ich einen Sunrise Pickup. Dazu nutze ich eine Diezel 4x12"-Box, einen Matchless 2x12"-Combo, und eine geschlossene Matchless-Box, die ich öffnen und schließen kann. An diese sind meine Wah- und Distortion-Pedals angeschlossen. Der Diezel läuft im Crunch-Channel und ist mit einer Ampeg Bass Box gesplittet. [Xavier meint wahrscheinlich die Röhren-DI-Box SVIDI von Ampeg - Red.] Außerdem habe ich ein 72er Marshall 4x12 Bass Rig.

Auf deiner Homepage erwähnst du den Gitarrenbauer Tim Kill.

Tim baut Weissenborns, ist dreißig Jahre alt und lebt in Australien. Er hat mir gerade eine Chaturangui angefertigt, eine westindische Slide-Guitar. Sie hat 22 Saiten, und ich spiele sie bei „Hope That You'll Stay“.

Wovon handelt „Secrets“?

In den letzten zehn Jahren, die ich als Musiker durch die Welt gereist bin, habe ich viele Umweltaktivisten getroffen. Jeder Ort, jede Stadt, in die du kommst, hat ein Problem, das die Regierung verheimlicht. Oder es werden Erklärungen abgegeben, die nicht ganz wahr sind. Oftmals werden Leute unterdrückt, die diese Missstände anprangern. Das Lied handelt von den Bewegungen, die sich dagegen wehren. Immer

mehr Menschen haben die Nase voll von dieser Geheimnistuerei der Regierung.

Das Lied ist ein Reggae mit Bob-Marley-Flair.

Bob Marleys Musik habe ich immer geliebt. Dieses Lied hat einen mysteriösen Sound für mich, etwas kriecht an die Oberfläche ... Ich schlage mit meinem Daumen auf den Corpus der Weissenborn, so bekomme ich den Bass. Den Reggae-Shuffle spiele ich mit meiner rechten Hand. An dieser Reggae-Technik habe ich einige Jahre gearbeitet. Wie gesagt, splitte ich meine Gitarre mit dem Bass Cabinet, und ich benutze fette Saiten, mit denen ich eine Bassline spielen kann.

Welche Saiten ziehst du auf?

Ich werde von D'Addario endorsed, sie fertigen mir Spezialsaiten an. Auf einigen Gitarren ziehe ich 77er Saiten auf, die Weissenborns haben einen starken Hals. Auf Tour nehme ich drei Weissenborns mit, die Chaturangui, je eine zwölf- und eine sechssaitige Akustikgitarre; alle haben Pickups. Außerdem hab ich eine Gibson ES-335, eine Resonator Dobro - insgesamt habe ich zehn Jahre gebraucht, um meinen Sound zu finden. Mit 'Dark Shades Of Blue' bin ich zum ersten Mal total zufrieden, was aber auch am Mix von Joe Baresi liegt. Er hat einen erstaunlichen Job gemacht.

Das Auffälligste an deinem Setup sind natürlich deine drei Didgeridoos.

Es handelt sich um Yidakis, einen speziellen Typ von Didgeridoo. Zur Herstellung nutzt man Stämme der Eukalyptus-Bäume, die von Termiten ausgehöhlt wurden. Ich besitze 22 Yidakis und nehme neun mit auf die Straße. Ihre Tonart kann man nicht ändern. Wenn ein Yidaki wegen der Raumtemperatur etwas zu hoch oder zu tief klingt, musst du die Gitarre danach stimmen.

Henning Richter

Aktuelles Album



'Dark Shades of Blue'
Bestehend aus Down-Under-Folk, Rock, Reggae und Psychedelic wirken die elf „Klang-Gemälde“ durch ihre Stärke und Melancholie. Die fließenden Songs entspringen der spirituellen Verbindung zur Erde und der entspannten Surfer-Attitüde.

Hör Tipps: „Secrets“ & „Hope That You'll Stay“

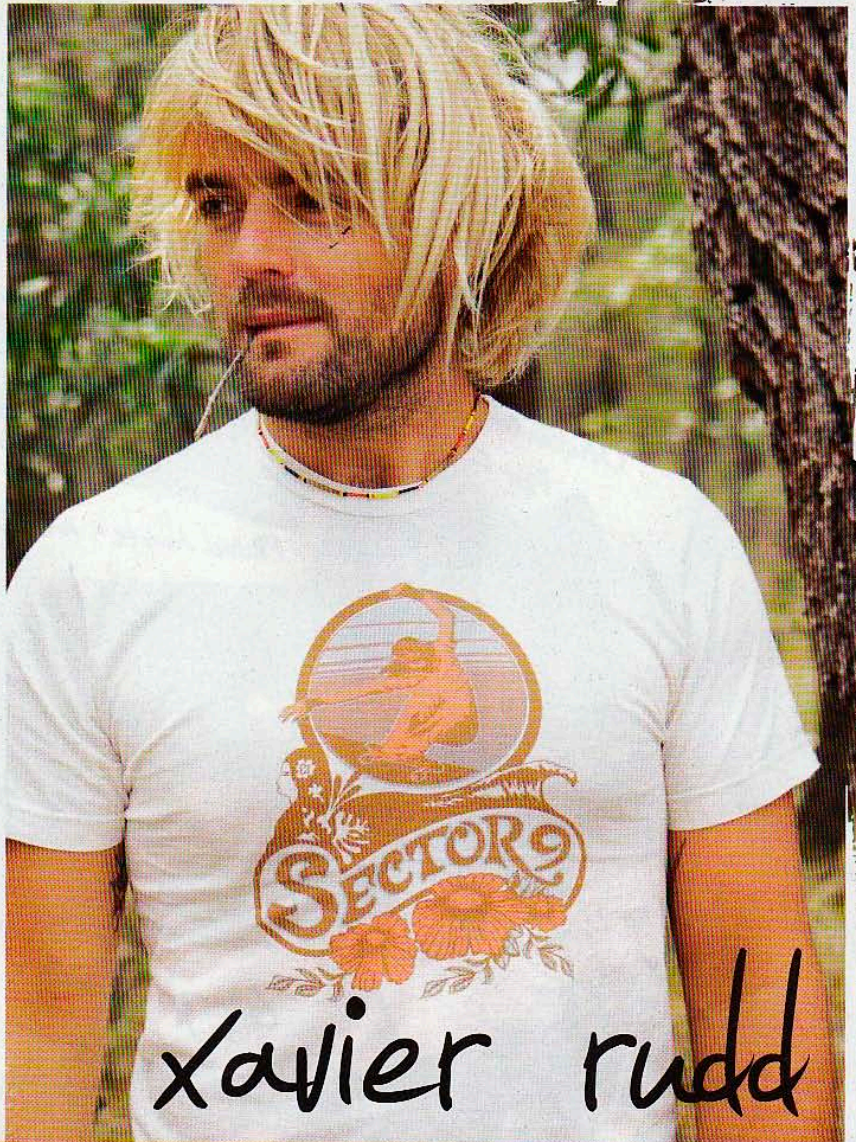
Sieht man Xavier Rudd auf der Bühne, fallen zuerst seine drei Didgeridoos ins Auge. Dahinter sitzt der blonde Australier und zaubert griffige Grooves und melancholische Melodien aus seiner Gitarre und den anderen rund vierzig Instrumenten, die ihn umgeben. Für den Sohn eines australischen Aborigines ist die Kultur seiner Vorfahren eine wichtige Inspiration. Oft macht der leidenschaftliche Surfer Umweltschutz zum Thema seiner Texte.

Du gehst barfuß auf die Straße und barfuß auf die Bühne. Trägst du niemals Schuhe?

Ich wuchs ohne Schuhe auf. Wenn ich welche anziehe, fühle ich mich so eingezwängt, dass ich sie nach einer Stunde ausziehen muss. Während der Show setze ich meine Füße auf verschiedene Weise ein. Für meine Hacken habe ich eine Stompbox, mit den Zehen meines rechten Fußes bediene ich Lautstärkeregler und einige Switches.

Du hast Tattoos auf den Fußrücken, ausgerechnet dort, wo's am meisten weh tut ...

Dazu habe ich noch welche unterm Arm. Tattoo-Künstler sagen mir, das seien die beiden empfindlichsten Körperstellen. Ich trage Symbole, die mir ältere Aborigines gaben, es fühlt sich gut an, sie zu haben. In meiner Kultur gab es immer viele Symbole, eine Menge sind jedoch verloren gegangen. Die Kultur ist vernichtet worden, man hat Menschen gezwungen, ihre Kultur zu verlassen. Sie durften ihre Sprache nicht sprechen. Die Weißen haben versucht, die schwarze Hautfarbe auszulöschen, indem sie die hellhäutigeren Leute an Orte mitnahmen, wo sie sich vermehren sollten. Die schwarzen Menschen ließen sie zurück. Diese Programme liefen etliche Jahre, viele Traditionen



xavier rudd

„Manchmal habe ich tagelang keinen Menschen gesehen.“

Xavier Rudd

starben aus. Die Menschen, die man von ihren Familien getrennt hatte, versuchen nun, ihre Kultur wieder zu entdecken. So ist viel verloren gegangen an Weisheit, Sprache, Symbolik – und dann gibt es auch noch den Alkoholismus, der schlimm wütet.

Wie haben die Aborigines reagiert, als sich der australische Premierminister Kevin Rudd [nicht mit Xavier verwandt] für die Regierungspolitik der Vergangenheit entschuldigt hat?

Das war wichtig! Es hätte schon lange zuvor passieren müssen. Die Weißen kamen vor zweihundert Jahren, sie brauchten bis heute, um sich zu entschuldigen. Dieser Prozess steht erst am Anfang, es muss noch viel passieren, um die Kultur wieder herzustellen. Sie ist Teil von jedem, nicht nur der Aborigines. Die Geschichte des Landes ist relevant für alle Einwohner.

Deine Karriere hat mächtig Fahrt aufgenommen, deine Musik wird immer populärer. Warum

klingt das neue Album 'Dark Shades Of Blue' so melancholisch?

Meine Musik ist die Reflexion meiner Gefühle und meiner Reise. Das war schon so, als ich noch ein kleiner Junge war. Ich schrieb Songs, ohne es zu wissen. Ich drückte mich mit Musik aus, sie war mein kleines Geheimnis. Heute mache ich eine Karriere daraus, das Publikum hört mir zu – das ist gut so. Es sind immer noch persönliche, intime Reflexionen. Ich habe das Glück, dass eine Menge Menschen Interesse zeigen.